



Etikette

Community Edition



Begrüßung

In Rokugan ist es üblich, sich zur Begrüßung zu verneigen.

Hierbei verneigt sich die Person von niedrigerem Rang stets tiefer als die höherrangige Person. Bei der Verbeugung liegen die Hände flach auf den Oberschenkeln oder locker an der Seite.

Ist der Unterschied im Rang sehr groß, zum Beispiel ein Bauer begrüßt den Klans Champion oder die Kaiserin, so würde der Bauer sich vor ihm oder ihr auf den Boden knien mit den Händen vor dem Kopf.

Anrede

Die Anrede nur mit dem Vornamen ist guten Freunden oder Familienangehörigen vorbehalten. Ausnahme hierbei sind Oiran und Geisha, sie haben keine Familiennamen und werden stets mit ihren Vornamen angesprochen.

- Person unbekannt: Klan oder Familienname (K/ F)
- Person bekannt: Familienname und Vorname (F u. V)

Suffixe

- Daimyo oder verehrte Person F-dono, F u. V-dono
- Ranghöhere Person, formelle Situation K-sama, F-sama
- **Gleichrangige Person:** **K-san, F-san**
- Lehrer, Meister, Ärzte: F-sensei, Sensei
- Kollegial/freundschaftlich F-kun

Zu Gast

Ist man bei jemanden zu Besuch oder trifft sich in einem Teehaus oder Sakehaus so werden die Waffen entweder zu Hause zurückgelassen, mit Ausnahme des Wakizashi, oder die Waffen werden in einem eigenen Raum bzw an einem Waffenständer/ Daisho abgegeben.

Yojimbo bilden hier die Ausnahme, als Leibwächter haben sie die Freiheit zu entscheiden, ob sie die Waffe mitnehmen oder zurücklassen.

Wichtig ist auch, dass spätestens bei Betreten eines Raums mit Tatami oder Teppichen die Straßenschuhe ausgezogen werden. Üblicherweise betritt man Tatami-Räume nur mit Socken oder bloßen Füßen.

Damit die Füße sauber bleiben, sollte man umgekehrt das Haus nicht barfuß oder auf Socken verlassen.

Geschenke

Als Gast ist es üblich, ein Geschenk zu überreichen, andere Anlässe sind: Heirat, Gempukku, Beförderung, zur Erinnerung an vergangene Zeiten oder einfach, weil der Gegenstand dich an den Beschenkten erinnert.

Bei einer Einladung in ein Tee- oder Sakehaus ist dieser Brauch nicht verpflichtend.

Es ist üblich, Geschenke zweimal abzulehnen und dreimal anzubieten und erst beim dritten Mal anzunehmen.

Gut geeignet als Geschenk sind Souvenirs von Schreinen oder anderen Orten, Dinge von nostalgischem Wert oder hübsche Objekte, die schön anzusehen sind. Es gilt als Fauxpas etwas Nützliches zu schenken.

Beispiele für Geschenke:

Fächer

lokale Spezialität der Heimat

Kunst wie zum Beispiel Kalligrafie, Bilder oder Gedichte

Glücksbringer

Dekorationsgegenstände

Bist du unsicher, welches Geschenk passend ist, wende dich an einen Höfling.

Waffen

Das unaufgeforderte Berühren einer fremden Waffe ist zu vermeiden.

Liegt eine Waffe auf dem Boden, so sollte man vermeiden, über diese zu steigen.

Sonstiges

Es gilt als höflich, Emotionen zu kontrollieren. Fächer und Ärmel können helfen, eine Grimasse zu verbergen.

Andere in der Öffentlichkeit direkt zu berühren gilt als Bruch der Etikette. Es ist jedoch akzeptiert jemanden mit dem geschlossenen Fächer am Oberarm oder der Schulter zu berühren, solange diese Berührung etwa einen Atemzug andauert. Dies ist eine übliche Methode, um Mitgefühl oder Anteilnahme zu zeigen oder auch um jemanden zu beruhigen.

Für medizinische Versorgung oder zum Zweck des Schutzes werden Berührungen geduldet, es gilt hier als höflich, diese anzukündigen. Eine Zustimmung ist dabei jedoch nicht notwendig.

Fächer und Ärmel fungieren ähnlich wie Paravents. Alles was dahinter besprochen wird gilt als unhörbar, egal wie laut die Stimmen dabei sind. Sich auf Gehörtes zu beziehen, das hinter einem Fächer besprochen wurde zeigt, dass man gelauscht hat und signalisiert unehrenhaftes Verhalten.

Wer einen Schluck Sake trinkt, gilt als betrunken. Betrunkenen werden kleinere Brüche der Etikette nachgesehen, solange dieser Zustand nicht ausgenutzt wird um sich andauernd unhöflich und unehrenhaft zu verhalten. Eine Forderung zum Duell kann im Fall von wiederholtem Fehlverhalten auch an Betrunkene ausgesprochen werden. Hier ist es üblich abzuwarten bis der berauschte Zustand abgeklungen ist, um einen fairen Kampf zu ermöglichen.

In der Regel stellt man sich nicht selbst vor, sondern lässt sich von einem gemeinsamen Bekannten, einem rangniedrigeren Samurai oder einem Diener vorstellen. Ist dies nicht möglich, lässt man seinen eigenen Namen dem Gegenüber "unauffällig" in Floskeln zukommen.

"Es ist mir, Daidoji Höfling, eine Ehre, Euch, über die ich schon so viel gehört habe, kennenzulernen..."

"Mein Herr, Kitsune Bushi-Sama, ist sehr erfreut, mit Euch, Daidoji Höfling-Sama, diese Gelegenheit für ein Gespräch..."

Archetypen-Etikette

Bushi Etikette

Um zu vermeiden, dass jemand über eine Waffe steigt, legt man sie am besten am Rand des Raumes ab, sofern kein Waffenständer vorhanden ist, direkt neben dem Körper an der rechten Seite um Vertrauen oder an der linken Seite um Misstrauen zu signalisieren. Der Griff weist stets nach vorne.

Gibt es einen Waffenständer, so ist dieser zu nutzen. Hier gilt zu beachten, dass die Schneide des Katana stets nach oben ausgerichtet wird, um die Schneide zu schützen.

Gibt es einen Schrein im Raum, wird der Griff in dessen Richtung platziert.

Waffen werden unter Gleichrangigen so übergeben, dass der Empfänger sie mit der rechten Hand ziehen könnte, dies gilt als Vertrauensbeweis. Bei starken Rangunterschieden wird die Waffe so übergeben, dass der Ranghöhere in der Lage ist, sie mit rechts zu ziehen.

Niemals auf die Waffe aufstützen.

Shugenja Etikette

Der Schriftrollenbehälter eines Shugenja gilt in den meisten Fällen als eine Waffe, analog zum Katana. Daher geben Shugenja meist ihre Schriftrollenbehälter ab oder platzieren diese seitlich neben sich.

Ausnahme ist, wenn die Shugenja in ihrer Funktion als Priesterin eingeladen wurde und daher damit zu rechnen ist, dass ein Gebet gesprochen werden soll.

Es gilt als unhöflich, die Bitte einer Samurai in spirituellen oder religiösen Angelegenheiten abzulehnen.

Höfling Etikette

Es gilt als unhöflich, die Bitte einer Samurai in höfischen Angelegenheiten abzulehnen.

Als Höfling gehört es zum guten Ton, sich vorher über sein Gegenüber informiert zu haben.